

# Ellas

# Eulenpost

im Mai 2023

## Märchenzauber mit dem Taschentheater



- Märchen zum Vorlesen
- Vorlage und Anleitung:  
„märchenhaftes Taschentheater“
- Lesetipps: Märchen aus aller Welt

# Ellas Eulenpost



# ~ Die Kluge Bauerntochter ~



## Ein Märchen der Gebrüder Grimm

Es war einmal ein armer Bauer, der hatte kein Land, nur ein kleines Häuschen und eine einzige Tochter, Eines Tages sprach die Tochter zu ihrem Vater: "Wir sollten den Herrn König um ein Stückchen Land bitten, auf dem wir ackern können." Da der König ihre Armut hörte, schenkte er ihnen auch ein Eckchen Rasen, den hackten sie und ihr Vater um, und wollten ein wenig Korn und der Art Frucht darauf säen. Als sie den Acker beinah umgegraben hatten, fanden sie plötzlich in der Erde einen Mörser aus purem Gold. "Hör," sagte der Vater zu dem Mädchen, "weil unser Herr König so gnädig zu uns war und uns diesen Acker schenkte, so müssen wir ihm den Mörser dafür geben." Die Tochter aber war dagegen und sagte: "Vater, wenn wir den Mörser haben, aber den Stößer nicht dazu, dann müssen wir auch den Stößer herbeschaffen, darum schweigt lieber still." Der Vater wollte der klugen Tochter aber nicht gehorchen, nahm den Mörser trug ihn zum Herrn König und sagte, den hätte er gefunden in der Heide, ob er ihn als sein Dankeschön annehmen wollte. Der König nahm den Mörser und fragte, ob er nichts mehr gefunden hätte. "Nein," antwortete der Bauer. Da sagte der König, er solle nun auch den Stößer herbeschaffen. Der Bauer sprach, den hätten sie nicht gefunden. Aber das half ihm so viel, als hätt ers in den Wind gesagt, und so musste der arme Bauer ins Gefängnis und sollte so lange da sitzen, bis er den Stößer herbeigeschafft hatte. Die Diener mussten ihm täglich Wasser und Brot bringen, was man eben so in einem Gefängnis kriegt, da hörten sie, wie der Mann immerzu schrie: „Ach, hätt ich auf meine Tochter gehört! Ach, ach, hätt ich auf meine Tochter gehört!"

Da gingen die Diener zum König und erzählten ihm, wie der Gefangene immerzu schrie: „Ach, hätt ich doch auf meine Tochter gehört!" und wollte nicht essen und nicht trinken. Da befahl der König den Bedienten, sie sollten den Gefangenen vor ihn bringen, und da fragte ihn der Herr König, warum er denn immerzu schrie: "Ach, hätt ich auf meine Tochter gehört!" - "Was hat Eure Tochter denn gesagt?" - "Ja, sie hat gesprochen, ich sollte den Mörser nicht bringen, sonst müsst ich auch den Stößer herbei schaffen." - "Habt Ihr so eine kluge Tochter, so lasst sie einmal herkommen." Also musste die Bauerntochter auch vor den König kommen. Der fragte sie, ob sie denn so klug wäre, und sagte, er wollte ihr ein Rätsel aufgeben. Wenn sie das lösen könnte, dann wollte er sie heiraten. Da sprach sie gleich ja, sie wollts erraten. Da sagte der König: "Komm zu mir, nicht gekleidet, nicht nackend, nicht geritten, nicht gefahren, nicht in dem Weg, nicht außer dem Weg, und wenn du das kannst, will ich dich heiraten." Da ging sie hin, und zog sich ganz aus, jetzt, war sie nicht gekleidet, und nahm ein großes Fischgarn, und setzte sich hinein und wickelte es ganz um sich herum, da war sie nicht nackt. Sie borgte einen Esel und band dem Tier das Fischgarn an den Schwanz, darin er sie fortschleppen musste und war das nicht geritten und nicht gefahren: der Esel musste sie aber in der Fahrgleise schleppen, so dass sie nur mit der großen Zehe auf die Erde kam, und war das nicht in dem Weg und nicht außerhalb des Wegs. Und wie sie so daherkam, sagte der König, sie hätte das Rätsel getroffen, und es wäre alles erfüllt. Da ließ er ihren Vater los aus dem Gefängnis, und nahm sie sich als seine Gemahlin und befahl ihr das ganze königliche Gut an.

Nun waren etliche Jahre herum, als der Herr König einmal auf die Parade zog. Da trug es sich zu, dass Bauern mit ihren Wagen vor dem Schloss hielten, die hatten Holz verkauft. Etliche hatten Ochsen vorgespannt, und etliche Pferde. Da war ein Bauer, der hatte drei Pferde, davon kriegte eins ein junges Fohlen, das lief weg und legte sich mitten zwischen zwei Ochsen, die vor dem Wagen waren. Als nun die Bauern zusammenkamen, fingen sie an sich zu zanken und zu lärmern, und der Ochsenbauer wollte das Fohlen sogar behalten und sagte, es wäre das Kind der beiden Ochsen. Der andere meinte nein, seine Pferde hätten es gehabt, und es wäre seins. Der Streit kam bis vor den König, und entschied: Dort, wo das Fohlen gelegen hätte, da sollt es bleiben; Also bekam der Ochsenbauer, dems doch eigentlich gar nicht gehörte. Da ging der andere Bauer enttäuscht weg, weinte und lamentierte über sein verlorenes Fohlen. Nun hatte er gehört, dass die Frau des Königs, die Königin sehr gnädig wäre, weil sie auch von armen Bauersleuten kam. Darum ging er zu ihr und bat sie, ob sie ihm nicht helfen könnte, dass er sein Fohlen wiederbekäme. Sie sagte: „Ja, wenn Ihr mir versprecht, dass Ihr mich nicht verraten wollt, so will ichs Euch sagen. Morgen früh, wenn der König auf der Wachtparade ist, so stellt Euch mitten in die Straße, wo er vorbeikommen muss, nehmt ein großes Fischernetz und tut, als fischet Ihr, und fischt also fort und schüttet das Netz aus, als wenn Ihr voll hättet,“ und sie sagte ihm auch, was er antworten sollte, wenn er vom König gefragt würde.

Also stand der Bauer am andern Tag da und fischte auf einem trockenen Platz. Wie der König vorbeikam und das sah, schickte er seinen Boten hin, der sollte fragen, was der närrische Mann vorhätte. Da gab er zur Antwort: „Ich fische.“ Da fragte der Bote, wie er fischen könnte, es wäre ja kein Wasser da. Der Bauer erwiderte: „So gut als zwei Ochsen können ein Fohlenkriegen, so gut kann ich auch auf dem trockenen Platz fischen.“ Der Bote ging hin und brachte dem König die Antwort, da ließ er den Bauer vor sich kommen und sagte ihm, das hätte er sich nicht selbst einfallen lassen, von wem er das hätte? Der Bauer aber wollts nicht verraten und sagte immer: „Gott bewahr! Das ist meine Idee gewesen!“ Doch die Diener befragten den Bauern so lange, bis er zugab, dass es von der Frau Königin hätte. Als der König nach Haus kam, sagte er zu seiner Frau: "Warum bist du so falsch mit mir, ich will dich nicht mehr zur Gemahlin: deine Zeit ist um, geh wieder hin, woher du gekommen bist, in dein Bauernhäuschen." Doch erlaubte er ihr eins, sie sollte sich das Liebste und Beste aus dem Schloss mitnehmen, was sie wüsste, und das sollte ihr Abschied sein. Sie sagte: Wenn du es so befehlst, will ich es auch tun,“ und küsste ihn und sprach, sie wollte Abschied von ihm nehmen. Dann ließ sie einen starken Schlaftrunk kommen, um Abschied mit ihm zu trinken: der König tat einen großen Zug, sie aber trank nur ein wenig. Da geriet er bald in einen tiefen Schlaf, und als sie das sah, rief sie einen Diener und nahm ein schönes weißes Leintuch, wickelte den König darin ein und die Diener mussten ihn in einen Wagen vor die Türe tragen, . Damit fuhren sie ihn heim in ihr Häuschen. Da legte die Bauerntochter ihn in ihr Bettchen, und der König schlief Tag und Nacht in einem fort. Als er aufwachte, sah er sich um und sagte: „Ach Gott, wo bin ich denn?“, rief seinen Diener, aber es war keiner da. Endlich kam seine Frau vors Bett und sagte: "Lieber Herr König, Ihr habt mir befohlen, ich sollte das Liebste und Beste aus dem Schloss mitnehmen, nun hab ich nichts Besseres und Lieberes als dich, da hab ich dich mitgenommen."

Dem König stiegen die Tränen in die Augen, und er sagte: "Liebe Frau, du sollst mein sein und ich dein,“ und nahm sie wieder mit ins königliche Schloss und ließ sich aufs neue mit ihr vermählen; und so lebten sie dort glücklich bis ans Ende ihrer Tage.



# Bastelanleitung

## „märchenhaftes Taschentheater“

Das wohl kleinste Theater der Welt

Du brauchst:

- Vorlage „Märchen-Leporello“
- leere Streichholzschachtel
- Kleber
- Schere
- viele bunte Stifte

So geht's:




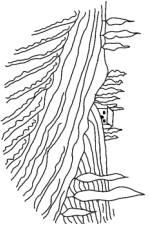
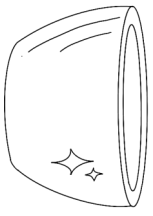
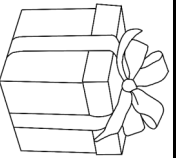



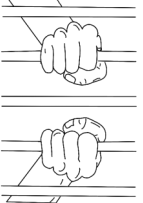
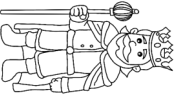
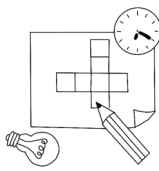


1. Schneide die Vorlage „Märchen-Leporello“ aus deiner Eulenpost-Tüte aus.
2. Gestalte nun dein Leporello und male die Bilder deines Märchen-Leporellos aus. Danach klebst du die drei Streifen an den Klebestellen aneinander.
3. Als nächstes faltest du jedes Bild entlang der langen Seite—aber immer abwechselnd in die andere Richtung. Hast du alles richtig gemacht, entsteht eine „Ziehharmonika“. (Siehe Bild)
4. Bestreiche nun die letzte Seite des Leporellos mit Kleber und klebe zum Schluss die letzte Leporello Seite in das Innere der Streichholzschachtel.
5. Jetzt ist die Außenseite deiner Streichholzschachtel an der Reihe: Schnapp dir den weißen Papierstreifen aus deiner Eulenpost-Tüte und bemale das Papier wie du magst.
6. Klebe zum Schluss den Streifen einmal rundherum um die Streichholzschachtel. Schiebe das Innenteil der Streichholzschachtel mit dem gefalteten Leporello nun in die Streichholzschachtel. Fertig ist dein eigenes Taschentheater!





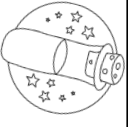
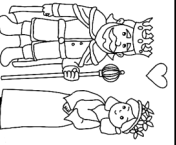
**Extra-Tipp:** Natürlich kannst du auch dein eigenes Leporello zu deinem Lieblings-Märchen gestalten. Auf der nächsten Seite findest du dafür nochmal eine Vorlage. Ein Taschentheater kann man übrigens auch wunderbar verschenken!

# Vorlage: Märchen-Leporello

**Schon gewusst?** Ein Leporello ist ein Faltheft, das meist aus einem langen Papierstreifen besteht und sich wie eine Ziehharmonika auseinander- und zusammenfallen lässt.

<p><b>Die kluge Bauerntochter</b></p> 	<p>Taschentheater von: _____</p> 	<p>Es waren einmal eine kluge Bauerntochter und ihr Vater, der Bauer.</p> 	<p>Weil die beiden so arm waren, schenkte ihnen der König einen Acker zum Sähen.</p> 	<p>Beim Umgraben fanden sie einen Mörser aus purem Gold! Ach, war der schön.</p> 	<p>Der Vater wollte den Mörser dem König als Dank für den Acker schenken.</p> 	<p>hier an den nächsten Streifen kleben</p>
---	--	--	--	--	---	---

<p>Doch die Tochter sagte: „Sag dem König nichts, sonst will er auch den Stößel!“</p> 	<p>Als der Bauer aber trotzdem zum König ging musste er wirklich ins Gefängnis, weil er den Stößel nicht hatte, wie die Tochter meinte.</p> 	<p>Da kam die Tochter des Bauern zum König, und bat darum, ihren Vater frei zu lassen.</p> 	<p>Der König willigte ein, aber nur, wenn die Tochter sein Rätsel lösen konnte.</p> 	<p>Die Tochter konnte das schwierige Rätsel lösen. Aus Freude heiratete der König sie und der Vater kam frei!</p> 	<p>Einige Zeit später hatten zwei Bauern einen Streit um ein Fohlen.</p> 	<p>hier an den nächsten Streifen kleben</p>
---	---	---	---	---	--	---

<p>Der König entschied sich schlecht, und der falsche Bauer bekam das Tier.</p> 	<p>Darum suchte der betrogene Bauer Rat bei der klugen Königin, einer früheren Bauerntochter.</p> 	<p>Der Bauer folgte dem Rat der Königin und gewann sein Tier vom König zurück.</p> 	<p>Doch als der König herausfand, dass seine Frau dem Bauern geholfen hatte, warf er sie aus dem Schloss. Sie durfte nur mitnehmen, was sie am liebsten hatte.</p> 	<p>Da folgte die Bauerntochter dem König ein Schlafmittel ein und nahm den schlafenden König mit in ihre Hütte—denn ihn hatte sie am Liebsten von allem.</p> 	<p>Als der König dies erfuhr war er sehr froh, nahm sie zurück auf sein Schloss und so lebten sie dort glücklich bis ans Ende ihrer Tage.</p> 	<p>Bitte dieses Feld auf den Boden der Streichholzschachtel kleben.</p>
---	---	---	--	--	---	---

# Vorlage: leeres Leporello

Dieses Leporello kannst du ganz nach deinen eigenen Wünschen gestalten. Vielleicht hast du Lust, dein Lieblingsmärchen aufzumalen und es an deine Liebsten weiter zu verschenken!

Taschentheater von:		
		Bitte dieses Feld auf den Boden der Streichholzschnitte kleben.



# Ellas Lesetipps: Märchen aus aller Welt

Huhu, ihr Leseratten! Auch dieses Mal bin ich wieder durch unsere Büchereien geflattert und habe ein paar tolle Märchen-Lesetipps für euch gesammelt! Alle Bücher gibt's bei uns zum Ausleihen in der Bücherei.



**„Märchenland für alle“** (Boldizsár M. Nagy , 2022)

So bunt und vielfältig ist das Märchenland! Eine Sammlung von 17 klassischen Märchen, neu, inklusiv und divers erzählt von bekannten und unbekanntem ungarischen Autor\*innen. Die diversen Held\*innen fördern Vielfalt, Toleranz und Gleichberechtigung. Für Kinder ab 6 Jahren.

**„Bayrische Märchen“** (Alfons Schweigert, 2022)

Eine wunderbare Sammlung märchenhafter Erzählungen mit mehr als 100 Märchen aus ganz Bayern—ein Stück bayrisches Kulturgut, zum Vor- oder Selberlesen, für die ganze Familie.

**„Momo oder die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte: Ein Märchen-Roman“** (Michel Ende)

Die neu gestaltete Standardausgabe des Märchen-Romans um die unvergessliche Momo, die den Menschen Zeit schenkt, mit den Originalillustrationen von Michael Ende.  
Kinder ab 12 Jahren.



**„Sei stark, lass dich nicht ärgern! Mach's wie die Helden aus den Märchen“**

(Eleonora Fornasari, 2021)

Am Beispiel zahlreicher Märchen und Kinderbuchklassiker verdeutlichen die Autoren, was Mobbing ist, wie es abläuft und was man dagegen tun kann. Für Kinder ab 7 Jahren.

**„Zwergenspeis und Räuberschmaus: Geschichten, Lieder und Rezepte aus dem Reich der Märchen“** (Dagmar Binder, Renate Seelig, 2000)

In diesem Koch- und Vorlesebuch findet sich alles, was die Märchenküche hergibt: Rezepte für Räuber und wilde Kerle, Riesen und solche, die noch wachsen. Die Geschichten, Lieder und Rezepte sind so zauberhaft illustriert, dass jedem das Wasser im Mund zusammenläuft. Für Kinder ab 6 Jahren.

